

HARTMUT DÖHL

BRONZEZEITLICHE GRAFFITI UND DIPINTI AUS TIRYNS

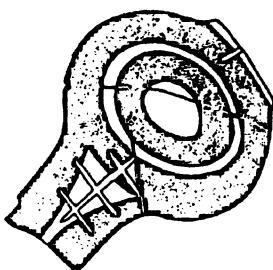
II. NACH DEM BRAND EINGERITZTE UND GEMALTE ZEICHEN*

Nachdem im ersten Teil dieses Berichtes (*Kadmos* 17, 1978, 115–150) die vor dem Brand eingeritzten Zeichen publiziert wurden, folgen jetzt die nach dem Brand eingeritzten sowie die gemalten Zeichen.

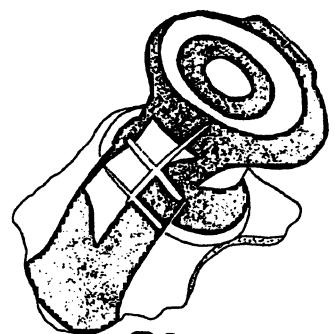
Während die vor dem Brand eingeritzten Zeichen zum überwiegenden Teil dem späten Mittelhelladikum bzw. der Schachtgräberstufe angehören, fällt die Mehrzahl der nach dem Brand eingeritzten und der gemalten Zeichen in die mittlere bis späte mykenische Zeit. Es handelt sich zugleich um sehr viel weniger Beispiele als bei der ersten Gruppe (13 nach dem Brand geritzte, 14 gemalte Zeichen gegenüber 80 vor dem Brand eingeritzten Zeichen). Die zahlenmäßige Diskrepanz wird vor allem dann deutlich, wenn man sich klar macht, daß die mykenisch geritzten und die mykenisch gemalten Zeichen (zumindest aus methodischen Gründen) nicht im Zusammenhang gesehen werden dürfen⁵²: die gemalten Zeichen gehören zum Herstellungsprozeß des Gefäßes, die geritzten können nachträglich zu jeder beliebigen Zeit und an jedem beliebigen Ort angebracht worden sein. Für eine unterschiedliche Bedeutung bei gemalten und geritzten Zeichen sprechen auch formale Unterschiede: während bei den gemalten (zumeist Bodenmarken) sich vor allem Strich und einfaches Kreuz finden, sind die geritzten Zeichen (fast immer auf dem Henkel) vielfältiger und entsprechen mehr einem entwickelten Zeichensystem.

* Einen vorläufigen Bericht gab ich in U. Jantzen (Hsg.), *Führer durch Tiryns* (Athen 1975), 186–189.

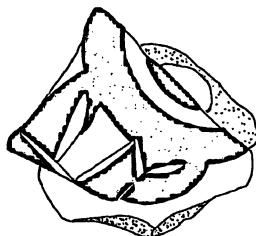
⁵² Hierauf verwies bereits Daniel 252, allerdings ohne großen Erfolg, denn auch in neueren Zusammenstellungen von Topfmarken und Graffiti wird meist nicht zwischen lokaler Keramik, importierter Keramik oder den verschiedenen keramischen Gruppen unterschieden. Das macht es für einen Nichtspezialisten sehr schwer, eine Orientierung zu gewinnen; die Benutzung und Auswertung solcher Corpora wird dadurch oft zu einem unerfreulichen Geschäft. Unerlässlich sind auch hier wieder Abbildungen aller Stücke, und zwar möglichst im Kontext.



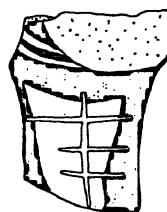
81



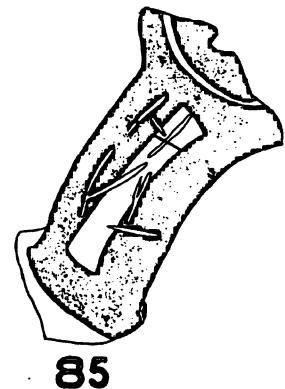
82



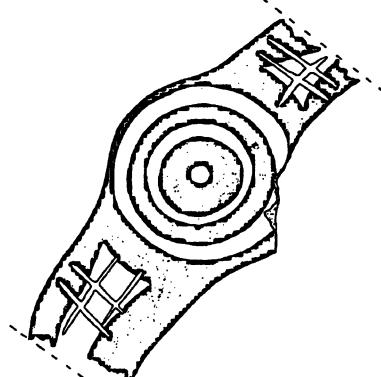
83



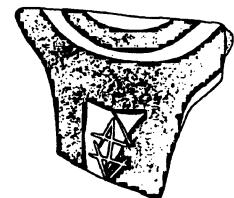
84



85



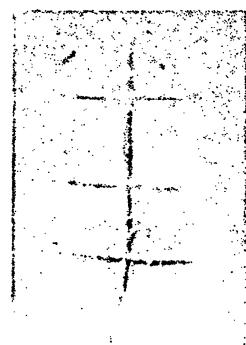
Mykene
(Anm. 57 Nr. 1)



86

0 5 10
cm

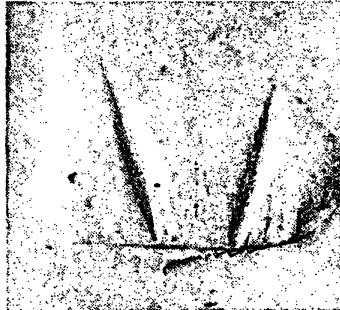
Abb. 6 Graffiti aus Tiryns. Nummern 81 bis 86 und Graffito aus Mykene.



81



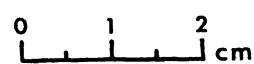
82



83



84



86



85



89



90



91



92

Tafel VII



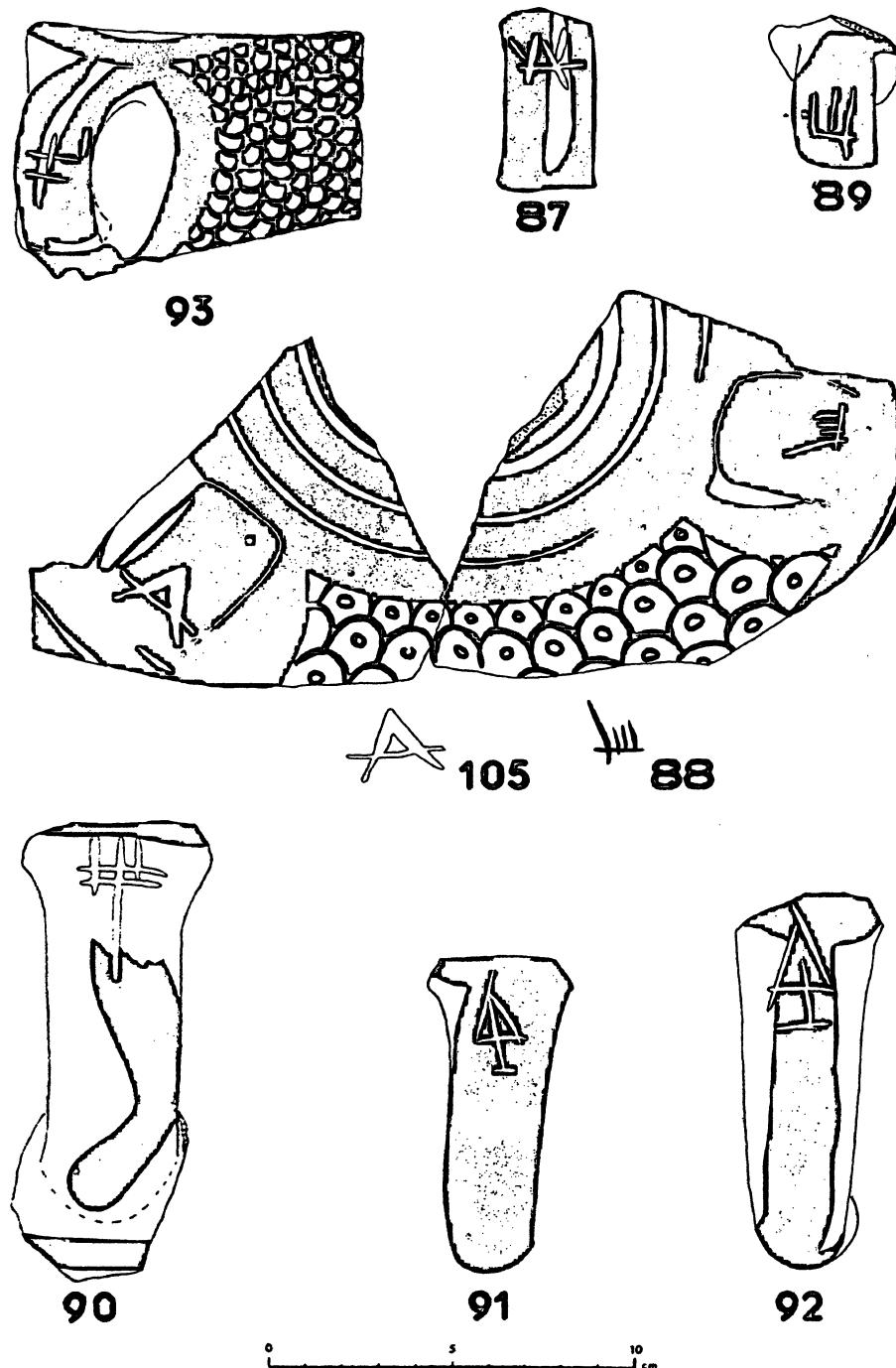


Abb. 7. Graffiti aus Tiryns. Nummern 87 bis 93 und 105.

TEIL II A. NACH DEM BRAND EINGERITZTE ZEICHEN

KATALOG

81. Bügelkannengriff
‡ Nauplia, Mus. 27.428

Abb. 6, Taf. VII

- F. O.: Tiryns Epichosis⁵³
- Bem.: Dm. Griffplatte 6,4. Henkelbreite bei unterer Haste 2,5. Rot- bis schwarzbrauner glänzender Firnis; leichte Verfärbung durch sekundären Brand. In zwei Teile gebrochen.
- Zeit: SH III B
- Zeichen: Hastenlänge 1,9–3,2. Auf beiden Henkeln befanden sich eingeritzte Zeichen, doch ist nur eines vollständig erhalten.
- Vergleiche: Das ‡ ist relativ häufig; das unvollständig erhaltene Zeichen mag eine Wiederholung sein, ebensogut ist aber eine Ergänzung wie in den folgenden Zeichenkombinationen denkbar:
 ‡ + Persson 602 Nr. 6 (Bügelkanne, Enkomi Grab 53);
 ‡ ‡ Persson 602 Nr. 10, 611 Abb. 316. 317 (Bügelkanne, Enkomi Grab 55);
 ‡ | Persson 602 Nr. 7 (Dreihenkelgefäß, Enkomi Grab 58, vgl. CVA Cyprus 1, Abb. 3, 20 Enkomi, Grab 68);
 vgl. hier Kat. 82, 84(?), 106 (gemalt); zu dem vollständig erhaltenen Zeichen auch Åström 182 Kat. XXVd (= Markides 17 Nr. 3; Henkel, Katydhatu Grab 11); bei Åström unter der Rubrik „sechs horizontale, eine vertikale Haste“, nach der Abbildung bei Markides aber wie hier nur eine horizontale Haste, die von drei vertikalen Hasten durchkreuzt wird. Wohl kaum identisch oder entwickelt aus dem Kerbzeichen hier Teil I Nr. C 5; zu diesen könnte gehören ein Tonsiegel aus Thera (Marinatos, Excav. at Thera VII Taf. 56 d).

82. Bügelkannengriff
‡ Nauplia, Mus. 27. 429

Abb. 6, Taf. VII

- F. O.: Tiryns, Epichosis⁵³
- Beleg: Chadwick 73 Abb. 1 (unvollständig)
- Bem.: Dm. Griffplatte 6,2. Henkelbreite bei Querhaste 2,6. Roter, glänzender Firnis.
- Zeit: SH IIIB
- Zeichen: Hastenlänge 2,4–3,6. Auf beiden Henkeln befand sich ein Zeichen, doch ist nur eines vollständig.

⁵³ Von den Graffiti aus der Epichosis hat Chadwick bereits fünf Fragmente publiziert. Für die Erlaubnis, die weiteren Epichosisfragmente jetzt hier veröffentlichen zu dürfen, danke ich W. Voigtländer (Darmstadt), der die Publikation der Epichosisfunde vorbereitet. Einen Überblick über die keramische Situation geben N. Verdelis – E. French, Deltion 20, 1965, 137ff.

Vergleiche: in folgender Zeichenkombination:

Markides 16 Nr. 2 (Henkel plain white, Katydhata Grab 11);
 Bügelkanne, Mykene, unpubliziert (s. Anm. 57 Nr. 1); vgl. auch hier Kat. 81. Das Zeichen einzeln bei Dikaios Taf. 319 Nr. 118 (Henkel, Enkomi, SH III B); Daniel 280 (Class II Nr. 3).

83. Bügelkannengriff

Nauplia, Mus. 27.430

Abb. 6, Taf. VII

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³

Beleg: Chadwick 73 Abb. 5

Bem.: Dm. Griffplatte ca. 5,6. Henkelbreite über Bruch 3,3. Schwarzbrauner, glänzender Firnis.

Zeit: SH III B

Zeichen: Länge der beiden schräg laufenden Hasten 2,1/2,0.

Vergleiche: in folgender Zeichenkombination:

Persson 607 C 434 (= E. Masson Abb. 125,4 und Taf. IX; Dreihenkelgefäß, Hala Sultan Tekké, auf zwei der Henkel ein Zeichen); einzeln: Persson 606 Nr. 5 (Henkel plain white, Katydhata Grab 50); Dikaios Taf. 316 Nr. 75 (Henkel, Enkomi, SH III B); ders. Taf. 319 Nr. 133 (Henkel plain white, Enkomi); vgl. auch Daniel 280 (Class II 12). Nach Chadwick a. O. 74 „mere pattern without parallel in the script“.

84. Bügelkannengriff

Nauplia, Mus. 27.431

Abb. 6, Taf. VII

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³

Beleg: Chadwick 73 Abb. 2

Bem.: Henkelbreite (bei mittlerer Querhaste) 3,2. Braunschwarzer, glänzender Firnis.

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge 2,0–3,2

Vergleiche: s. zu Kat. 81

85. Bügelkannengriff

Nauplia, Mus. 27.432

Abb. 6, Taf. VII

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³

Bem.: Henkelbreite 3,5. Ziemlich dünner, hellbrauner Firnis. Henkel in zwei Teile gebrochen.

Zeit: spätes SH III B

Zeichen: Hastenlänge 2,1–4,0. Die diagonal verlaufende lange Haste ist nicht durchgezogen; das mag an der Krümmung des Henkels liegen, ist vielleicht aber auch beabsichtigt, um zwei verschiedene Hasten wiederzugeben. Stellung unsicher.

Vergleiche: Das Zeichen unterscheidet sich in Größe, Form und Flüchtigkeit der Ausführung sehr stark von den übrigen und ist vielleicht nicht in diesem Zusammenhang zu sehen. Keine Parallelen.

86. Bügelkannengriff

Abb. 6, Taf. VII

‡ Nauplia, Mus. 27.433

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³Bem.: Henkelbreite (über Bruch) 3,1. In Größe und Firnis sehr ähnlich Kat. 83,
doch nicht vom selben Gefäß.

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge 0,8–1,8

Vergleiche: Vielleicht Verdoppelung von Linear B 233 PUGio (s. hier Kat. 91. 92), in
dieser Form aber ohne Parallele.

87. Henkel (Dreihenkelgefäß?)

Abb. 7

‡ Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

F. O: Tiryns

Beleg: Neg. TIR 639

Bem.: Henkelbreite (bei Querhaste) 2,5. Es lässt sich nach dem Foto nicht entscheiden, ob der Henkel von einer Bügelkanne oder einem piriform jar stammt.

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge ca. 0,9–1,5

Vergleiche: in folgenden Zeichenkombinationen:

↑ ≠ ‡ CVA Cyprus 1, Abb. 3,18 und Taf. 19,4 (Dreihenkelgefäß,

F. O. unbekannt, SH III B); ↑ ≠ Persson 603 Nr. 13 (Dreihenkelgefäß, Enkomia Grab 57);

das Zeichen isoliert vgl. Daniel 281 (Class II 18), auch gemalt (Karageorghis Abb. 12,1 (Kition, Gefäßfuß)).

88. Henkel und Schulterfragment (Dreihenkelgefäß)

Abb. 7

‡ (vgl. Kat. 105)

Nauplia, Mus. (mir nur im Foto bekannt)

F. O: Tiryns, Graben 1

Beleg: Neg. TIR 562. Åkerström Taf. I, 1,3–4

Bem.: Das Stück passt nach den Beobachtungen Åkerströms an das auf gleichem Negativ mit abgebildete Fragment (hier Kat. 105) an. Abmessung beider Fragmente nach Åkerström Br. 22, H. 11,2.

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge 1,0–2,5

Vergleiche: ohne exakte Parallele; mit einem Querstrich weniger bei Daniel 277 Nr. 72 (280 Class II 8); hierzu eine Variante ‡ V. Hankey, BSA 62, 1967, 127 Abb. 4 und Taf. 28c (Bügelkanne, Beth Shan, SH III B). Åkerström sieht Ähnlichkeit mit Linear B -se- und erwägt ideo-graphisches Zeichen für se-ri-no.

89. Henkel (Dreihenkelgefäß)

Abb. 7, Taf. VII

‡ Nauplia, Mus. 27.427

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³

Beleg: Chadwick 73 Abb. 3

Bem.: Henkelbreite 2,2. Roter, glänzender Firnis.

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge 1,1–2,0

Vergleiche: ähnlich in der Zeichenkombination: (auf dem Kopf):

$\text{h}\pi \sim$ CVA Cyprus 2 Fig. 7,1 und Taf. 9,3–4 (Kylix, frühes SH III A);
in normaler Stellung: Dikaios Taf. 319 Nr. 125 (Henkel black slip,
Enkomi, SC III); gemalt: Stubbings 47 Nr. 10 (= E. Masson 134 Nr. 15,
Hala Sultan Tekké, SC III B).

Chadwick 74 liest Linear B -se-, doch vergleiche die Unterschiede zu Kat.
88.

90. Henkel (Amphora oder große Hydria)

Abb. 7, Taf. VII

Nauplia, Mus. 27.418

F. O: Argolis (Tiryns?)

Bem.: Henkel Dm. 3,5. Am Henkel erhalten Ansatz von Schulter und Lippe.
Schwarzbrauner, verriebener Firnis. Der Henkel im unteren Teil vor dem
Brand durchbohrt.

Zeit: SH III B

Vergleiche: keine exakten Vergleiche; gewisse Anklänge an Linear B -a- oder (auf
dem Kopf stehend) -si-; evtl. auch linearisierte Form des Ideogramms
130 OLEum.

91. Henkel (Amphora/Krug)

Abb. 7, Taf. VII

Nauplia, Mus. 27.421

F. O: Tiryns, Unterburg

Beleg: Tiryns VIII, 84 Nr. 195 mit Abb. 47 und Taf. 57

Bem.: Henkel Dm. 2,3. Schwarzbrauner Firnis

Zeit: SH III B

Zeichen: Hastenlänge 0,5–1,7

Vergleiche: in folgenden Zeichenkombinationen:

$\hat{\square} \times$ Persson 603 Nr. 17 (Dreihenkelgefäß, Enkomi Grab 11; Zeichen
auf zwei Henkeln);

$\hat{\square} \mid$ ders. 607 C 523 (Bügelkanne, Enkomi Grab 48);

$\hat{\square} \wedge$ Buchholz 119 Abb. 27–29 (Bügelkanne, Erlangen, Univ.);

$\times \hat{\square} +$ Markides 16 Nr. 2 (Henkel plain white, Katydhata Grab 11);
einzelne auch: Dikaios Taf. 319 Nr. 99 (Henkel plain ware, Enkomi,
SC-III B); Vermeule/Wolsky 65ff. Nr. 1.2 (Henkel plain ware, Toumba
tou Skourou); vgl. auch Daniel 280 (Class II 10 a.b);

gemalt: Karageorghis Abb. 12 (Kition). Chadwick 74 liest bei dem
gleichen Zeichen (Kat. 92) Linear B -zo-, was wegen der dort fehlenden
unteren Abschlußhaste nicht wahrscheinlich ist; eher könnte man an das
Ideogramm 233 PUGio (Schwert) denken. Eine Variante hierzu evtl. Kat.
86.

92. Henkel (Amphora/Krug)

Abb. 7, Taf. VII

Nauplia, Mus. 27.426

F. O: Tiryns, Epichosis⁵³

Beleg: Chadwick 73 Abb. 4

Bem.: Henkel Dm. 3,0. Schwarzbrauner Firnis.
 Zeit: SH III B
 Zeichen: Hastenlänge 1,2–2,6
 Vergleiche: s. zu Kat. 91

93. Henkel und Schulterfragment (Dreihenkelgefäß)
± Nauplia, Mus. (nicht gesehen)

Abb. 7

F. O.: Argolis
 Beleg: Åkerström Taf. I 2.
 Bem.: Abmessung des gesamten Fragmentes (nach Åkerström) Br. 9,6,
 H. 5,8, Henkelbr. ca. 2–2,5 (geschätzt). Roter Firnis.
 Zeit: SH III B
 Zeichen: Hastenlänge ca. 1,1–3,2
 Vergleiche: ohne Parallel. Åkerström 47 nimmt an „Marke des Töpfers oder des
 Benutzers“. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigt ein Zeichen auf einem Bügel-
 kannenhenkel aus Mykene (hier Anm. 57 Nr. 1).

KOMMENTAR

Die hier vorgestellten 13 Graffiti schließen sich in mehrfacher Hin-
 sicht eng zusammen:

1. Zeichenträger

Es handelt sich ausnahmslos um mykenische dekorierte Vorratsge-
 fäße, in erster Linie größere Bügelkannen und Dreihenkelvasen (piri-
 form jar), d. h. Gefäße mit im Querschnitt flachen Henkeln⁵⁴. Seltener
 sind im Querschnitt runde Henkel (Amphora/Krug/Hydria); daß aber
 zumindest die mittelgroßen Formate (Kat. 91. 92) eng mit der ersten
 Gruppe zusammengehen, wird dadurch wahrscheinlich, daß sich die
 dort gegebenen Zeichen auch auf Bügelkannen und Dreihenkelvasen
 befinden.

⁵⁴ Ähnlich scheint die Situation auch bei den nichtfestländischen mykenischen Vasen zu
 sein; offene Formen wie die Kylix CVA Cyprus 2 Taf. 9,3–4 und Abb. 7,1 sind ganz
 selten. Bei den geschlossenen Gefäßen scheint es sich zumeist um Bügelkannen und
 Dreihenkelvasen zu handeln.

2. Anbringung des Zeichens

Das Zeichen befindet sich auf den Gefäßhenkeln, und zwar am oberen Teil des Henkels⁵⁵. Zeichenstellung (und Lesung) entspricht dem vertikalen Henkelverlauf⁵⁶.

3. Zeichenform

Die Zeichen sind verhältnismäßig sorgfältig eingeritzt. Zumindest bei den Bügelkannen und Dreihenkelvasen scheinen Zeichen auf mehreren Henkeln Zeichenkombinationen zu bilden⁵⁷.

Zeichen dieser Form sind im gesamten Mittelmeerbereich anzutreffen (im Unterschied etwa zu den Kerbzeichen Teil I). Besonders gut dokumentiert sind sie für Zypern, wo sich zugleich die besten und nächsten Parallelen finden; dies könnte zu dem voreiligen Schluß führen, daß es sich bei den festländischen Beispielen um Importe aus Zypern handelt. Dieser Annahme stehen jedoch einige allgemeine Überlegungen entgegen:

⁵⁵ Vgl. demgegenüber die grundsätzlich andere Form bei den älteren Kerbzeichen (hier Teil I).

⁵⁶ Ganz selten ist eine seitliche Lesung; so auf dem Henkel eines canaanite jar aus Mykene (Bennett 76 Abb. 210, was dort dazu verführt hat, auch für 77 Abb. 224 eine seitliche Lesung anzunehmen).

⁵⁷ Ich möchte hier zwei weitere argivische Beispiele anschließen:

1. Mykene, Bügelkannenoberteil, auf beiden Henkeln ein Graffito (Abb. 6). E. French machte mich freundlicherweise auf dieses Stück aufmerksam und stellte mir ein Foto davon zur Verfügung. Hierfür, aber auch für manchen freundschaftlichen Rat zu Problemen der mykenischen Keramik möchte ich ihr an dieser Stelle danken. Bei dem Fragment beträgt die Henkelbreite in Höhe des Zeichens ca. 3,5.
2. Midea/Dendra, Bügelkannengriff, nur auf einem der Henkel ein Graffito: Åström, Deltion 19, 1964 Chron. 134 und Taf. 135c. Nach Åström hat das Zeichen die Form eines ‚hour glass‘, doch ist der Henkel genau in Höhe der anzunehmenden unteren Haste gebrochen. Das Stundenglas-Motiv findet sich auch auf einem Krug (plain white) aus Enkomi, Grab 22 (Åström 1969, 154).

Daß aus Mykene und dem übrigen Bereich der Argolis bislang kaum Beispiele publiziert wurden, entspricht sicher nicht dem Fundbild; man braucht dazu nicht einmal auf die Situation von Tiryns hinzuweisen.

4. Keramische Technik

Die Manufaktur der Tirynther Beispiele unterscheidet sich in nichts von der anderen mykenisch dekorierten Keramik. Für Kat. 88 bestätigt ein so ausgezeichneter Kenner der argivischen Keramik wie Åkerström sogar „beste argivische Qualität“⁵⁸. Umgekehrt werden die entsprechenden zyprischen Funde oft als ‚mykenisch‘, teilweise als ‚levanto-mykenisch‘ (im Unterschied zum ‚hellado-mykenischen‘) bezeichnet, doch ist damit über den Ort ihrer Herstellung noch nichts gesagt⁵⁹.

5. Fundmengen/Fundverteilung

Eine tabellarische Gegenüberstellung lässt sich beim gegenwärtigen Publikationsstand leider noch nicht durchführen⁶². Wie trügerisch eine solche Statistik zudem sein kann, wird deutlich, wenn man bedenkt, daß bis vor kurzem erst fünf argivische Beispiele dieser Art publiziert waren⁶⁰. Im Unterschied zum Festland haben die zyprischen Graffiti sehr früh Beachtung gefunden und sind mehrfach in tabellarischer Form corpusartig zusammengestellt. Bis auf die Listen bei Daniel werden in diesen Tabellen die Zeichen allerdings nicht nach keramischen Gruppen getrennt. Wertet man in dieser Hinsicht nun einmal die Listen bei Daniel, Åström und Dikaios aus⁶¹, so ergibt sich folgendes Bild:

	Daniel	Åström	Dikaios
auf zyprischer Keramik	73	über 250	ca. 90
auf mykenischer Keramik	25	7 (9?)	9

⁵⁸ Åkerström 46.

⁵⁹ Ein ähnliches Problem der landschaftlichen Zuweisung gibt es auch bei der figürlich verzierten Keramik; vgl. dazu jetzt E. Slenczka, Tiryns VII, 88–102; H. Döhl, GGA 228, 180–188. Auch hier verstellt die ungleichmäßige Fundpublikation den Blick für eine unvoreingenommene Beurteilung.

⁶⁰ Chadwick 73–74; vgl. auch Anm. 57. Einige Beispiele des canaanite jar publiziert bei Grace; Bennett; Åkerström; K. Wardle, BSA 68, 1973, 331 und Taf. 59d (Mykene); vgl. auch Anm. 63.

⁶¹ Daniel 279–281; Åström 149–189; Dikaios 889–891. Die Listen bei Åström und Dikaios ergänzen sich für unsere Zwecke: bei Åström eine übergreifende Sammlung, doch mit Schwerpunkt auf dem früh- und mittelzyprischen, bei Dikaios das gesamte

Aus der Liste bei Dikaios, die ja ein Material umfaßt, das zeitlich dem Tirynther vergleichbar ist, lassen sich in der Gegenüberstellung zu Tiryns nun auch noch weitere Zahlen herausziehen, die für unsere Frage von Interesse sind. Die insgesamt 135 bei Dikaios angeführten Graffiti verteilen sich wie folgt:

103 Vaseninschriften

76 Henkel⁶² plain white

9 Henkel SM/SH

8 Henkel Varia

3 Füße

7 Wandung, Lippe, varia

17 clay balls

9 Webgewichte

3 Schrifttafelchen

3 Bronze, Kupfer, Stein

Von den insgesamt 93 Henkelgraffiti befindet sich die überwältigende Mehrheit, nämlich 76 auf der zyprisch lokalen (plain white) Ware, allerdings scheinen hier auch einige Beispiele des canaanite jars mit eingeschlossen zu sein; nur neun Graffiti befinden sich auf minoischen/mykenischen Vasen. Demgegenüber kennen wir aus Tiryns bislang keinen einzigen beschrifteten Henkel der zyprischen plain white Ware⁶³. In absoluten Zahlen übertreffen die mykenischen Beispiele aus

Material einer Grabung (Enkomi) aus spätzyprischer Zeit. Leider lassen die Listen oft nicht erkennen, was lokale Produktion und was Import ist; dadurch ergibt sich bei der zahlenmäßigen Auswertung ein gewisser Unsicherheitsfaktor. Bei dem sehr umfangreichen Corpus von Åström hätte man sich in stärkerem Maße auch einige abschließende Konkordanzen gewünscht; ich finde in seinem Katalog nur sieben mykenische Vasen, nach Åström 190/91 müssen es aber neun sein. Ob der bei Åström eingeschlagene Weg, die einzelnen Zeichen nach Anzahl und Gruppierung der einzelnen Haste zu ordnen, für die späte Bronzezeit überhaupt gangbar ist, wird sich erweisen müssen (vgl. hier auch zu Kat. 81 unten).

⁶² Daß die Anbringung des Zeichens am Henkel auch im frühen und mittleren Zyprischen die Regel ist, läßt eine Durchsicht der Liste bei Åström erkennen: Hier stehen (bei insgesamt 297 Graffiti) 213 Henkelritzungen (ohne die Ritzungen bei den Schnurösen) gegen 8 Bodenritzungen. Ganz anders die Situation auf dem Festland, s. hier Teil I.

⁶³ Vielleicht von einem canaanite jar die beiden Fragmente Kat. 77. Aber auch bei diesem Gefäßtyp scheinen die Ritzungen in der Regel auf dem Henkel angebracht zu sein, doch gibt es Ausnahmen, z. B. Pylos (Åkerström 1975, 186 Abb. 2).

Tiryns diejenigen aus Enkomi deutlich⁶⁴ und man wird schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt sagen können, daß diese Form von Graffito für die SH III Zeit in der Argolis charakteristisch ist. Immerhin könnte man den Einwand machen, daß – wenn auch nicht die Produktion der Keramik – so doch die Anbringung dieser Zeichen in Zypern erfolgte, d. h. daß die Tirynther Vasen zu irgendeinem Zeitpunkt einmal aus Zypern zurückexportiert worden seien. Als Beleg hierfür ließe sich aber nur anführen, daß einige Zeichen Parallelen auf lokaler zyprischer Keramik finden; hierzu lassen sich aber auch Gegenbeispiele

⁶⁴ Der besseren Übersicht halber gebe ich in Listenform die bei Åström und Dikaios publizierten mykenischen (bzw. minoischen) Beispiele:

Åström

- Gruppe III (14) (three vertical lines) Bügelkanne, Hala Sultan Tekké, Mycenaean III B
 VI (13) (single horizontal line) Dreihenkelgefäß, Kourion, Bamboula, SC II
 VIII (14) (three horizontal lines) Bügelkanne, Akanthou, Moulous, Minoan.
 XXII (18) (diagonal cross) Krug, Enkomi Grab 18, Levanto-Mycenaean III B
 XXIII (26) (regular cross) „vase“, Asprolakkos oder Verghi, Mycenaean
 XXXIa (3) (regular cross and horizontal or oblique line) Bügelkanne, Kourion, Bamboula, coarse ware, SC II
 XXXIh (cross within a circle) Bügelkanne, Kourion, Bamboula (Zeichen „on the false spout“), Mycenaean III, SC II.

Dikaios (Enkomi)

- Kat. 20 ⌊ Krater, auf dem Henkel, myc. III B
 21 ⌈ Bügelkanne, auf Henkel, SM III B
 41 ⌋ Bügelkanne, auf Henkel, SM III B
 45 ⌉ Bügelkanne, auf Henkel, SM III B
 46 || Bügelkanne, auf Henkel, SM III B
 75 ⌄ Krug, auf dem Henkel, SM III B
 101 ⌂ Gefäß, auf dem Henkel, myc. III B
 108 ≡ bowl, auf dem Henkel, myc. III C : 1b
 118 ⌁ Gefäß, auf dem Henkel, myc. III B

anführen; für entscheidender noch halte ich die Tatsache, daß bei den mykenischen Vasen, die bereits angeführten Zeichenkombinationen auf mehreren Henkel das spezifische Merkmal sind.

Lesung und Deutung der Zeichen

Hierzu läßt sich im gegenwärtigen Moment wenig sagen. Die vor kommenden Zeichen werden in der Forschung unterschiedlich interpretiert, teilweise lediglich als Topfmarken (ohne Schriftwert), teilweise als zypro-minoische Schriftzeichen, teilweise auch als Zeichen der Linear B Schrift. Die Unsicherheit beruht nicht zum wenigstens wohl auf der fehlenden, bzw. unsystematischen Sammlung solcher Zeichen. Man muß den Appell von Daniel 252 mit Nachdruck wiederholen, diese Zeichen zunächst einmal nach keramischen Gruppen getrennt zu

Gute Zusammenstellungen von weiterem zyprischen Material mit Abbildungen bei Karageorghis, CVA Cyprus 1 (1963), 48 Abb. 3 sowie ders., CVA Cyprus 2 (1956), 35 Abb. 7. Für die in CVA Cyprus 1 zusammengestellten Beispiele (16 gemalt, 8 geritzt) hat Buchholz, AA 1974, 392ff. eine Konkordanz erstellt. Die von ihm gewünschte Konkordanz (a. O. 392 „ohne . . . kaum verwendbar“) sei hier nachgereicht:

fn ~ 7 Nr. 1 = Taf. 9,3–4	Kylix	Pierides Coll.;	geritzt (2×)
SH III A	Bügelkännchen	Pierides Coll.;	Henkel
Y 7 Nr. 3 = Taf. 18,3–4	SH III B	Pierides Coll.;	gemalt
Y 7 Nr. 3 = Taf. 18,3–4	Bügelkännchen	Pierides Coll.;	Wandung
v 7 Nr. 4 = Taf. 12,6	SH III B	Pierides Coll.;	gemalt
x 7 Nr. 5 = Taf. 17,3–4	Bügelkännchen	Pierides Coll.;	Fuß
x 7 Nr. 5 = Taf. 17,3–4	SH III A 2	Pierides Coll.;	gemalt
A 7 Nr. 6 = Taf. 25,1	Bügelkännchen	Pierides Coll.;	Fuß
A 7 Nr. 6 = Taf. 25,1	SH III B	Pierides Coll.;	gemalt
A 7 Nr. 6 = Taf. 25,1	Dreihinkelgef.		Fuß
‡ 7 Nr. 7 = Taf. 32,2	Kolokassides Coll.;		gemalt
x 7 Nr. 8 = Taf. 34,1–2	SH III A 2		Fuß
Y 7 Nr. 9 = Taf. 41,1	squat jar	Michaelides Coll.;	gemalt
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	Levanto-Myc.		Fuß
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	Amphoriskos	Michaelides Coll.;	gemalt
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	SC III proto-white		Fuß
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	Dreihinkelgef.	Gaffiero Coll.;	gemalt
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	SH III A 2		Fuß
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	Bügelkännchen	Gaffiero Coll.;	gemalt
X 7 Nr. 10 = Taf. 42,6	SH III B		Fuß

sammeln, im Bereich der mykenischen Keramik es zunächst einmal vielleicht überhaupt auf Bügelkannen und Dreihenkelvasen zu beschränken. Diese Gruppe bietet sich aus folgenden Erwägungen in besonderem Maße an:

- a) Die Zeichen sind so klar und differenziert, daß ihnen ein semantischer Wert zu Grunde liegen muß;
- b) sie lassen sich mehrfach in Zeichengruppen von zwei oder drei solcher Zeichen belegen; die Zeichenfolge kann dabei durchaus unterschiedlich sein. Bedenkt man, daß auch die gemalten Inschriften auf den Bügelkannen oft nur drei oder vier Zeichen enthalten, so bietet sich auf lange Sicht vielleicht die Möglichkeit, gemalte und geritzte Inschriften in einigen Fällen gleichsetzen zu können. Viele Zeichen der Linear B Schrift sind in ihren gerundeten Formen für ein geritztes Zeichen zu kompliziert; hier können durchaus Stilisierungen bei den Ritzungen vorliegen, die eine Entsprechung der Zeichen nicht unmittelbar erkennen lassen. Die Chance, durch die Sammlung von solchen Zeichengruppen der Bedeutung der Ritzungen auf die Spur zu kommen, ist wesentlich höher, als wenn man die Zeichen isoliert betrachten würde⁶⁵.

Für das hier besprochene Material schließe ich eine Liste der katalogisierten Zeichen an sowie der im Vergleich zitierten Zeichen und Zeichengruppen:

katalogisierte

Zeichen	Kat.-Nr.	Vergleiche	s. Kat.-Nr.
‡	81	‡ †	81
‡	82	‡ ‡	81. 82
‡	83	‡ †	81
‡	84	‡ ‡ ‡	82. 91
‡	85	‡ #	82. 93. Anm. 57 Nr. 1
‡	86	‡ ‡	83
‡	87	† ‡ ‡	87
‡	88	† † ‡	87

⁶⁵ Ein Versuch, die Tirynther Ritzungen mit Tirynther Bügelkanneninschriften in Übereinstimmung zu bringen, ergab freilich nichts, doch sind aus Tiryns zu wenig Zeichengruppen erhalten.

katalogisierte
Zeichen

Kat.-Nr.

Vergleiche

s. Kat.-Nr.

四	89		88
#	90		88
☰	91. 92	~	89
☷	93	↑ X	91
		↑	91
		↑ ≈	91
		X	Anm. 57 Nr. 2

Konkordanz der bei Chadwick publizierten Zeichen:

Chadwick	hier
1	Kat. 82
2	Kat. 84
3	Kat. 89
4	Kat. 92
5	Kat. 83

TEIL IIB. DIPINTI

KATALOG

94. Gefäßfuß (FS 304)

Abb. 8

.. Nauplia, Mus. 27.397

F. O: Tiryns, Stadt (Graben F, 16.-19. 10. 1929 Befund 116)

Bem.: Dm. 2,8/7,7. Hellbrauner Ton, geplättet, schwarzbrauner Firnis

Zeit: SH IIIA

Zeichen: Unter dem Fuß zwei nebeneinander sitzende Firnispunkte.

95. Gefäßfußfragm. (FS 304)

Abb. 8

x Nauplia, Mus. 27.398

F. O: Tiryns, Stadt (Graben F, 11./12. 10. 1929 Befund 29)

Bem.: Dm. 8,5. Rötlichbrauner Ton, weißbrauner Überzug; außer dem Zeichen keine Firnisspuren.

Zeit: SH IIIA?

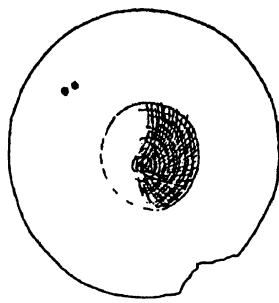
Zeichen: Unter dem Fuß mit rissigem, dunkelbraunen Firnis ein kleines Kreuz (Hastenlänge 1,0/1,2).

96. Gefäßfußfragm. (Bügelkännchen?)

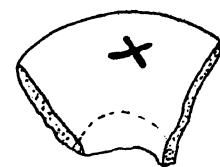
Abb. 8

† Nauplia, Mus. 27.419

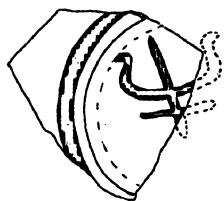
F. O: Argolis



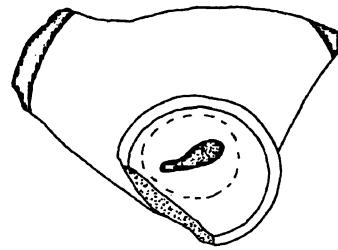
94



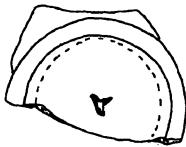
95



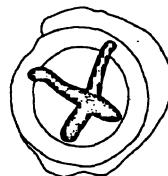
98



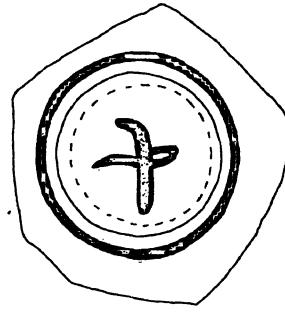
97



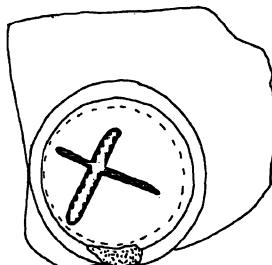
96



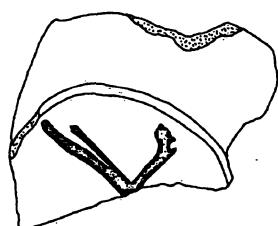
100



99



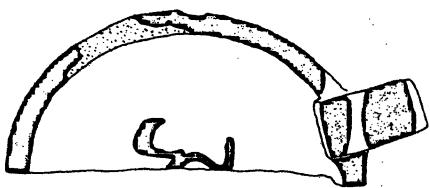
101



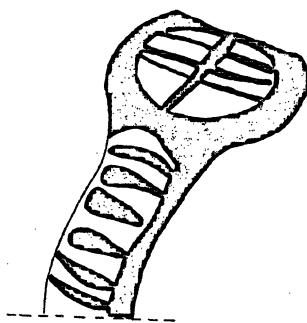
102

0 5 10 cm

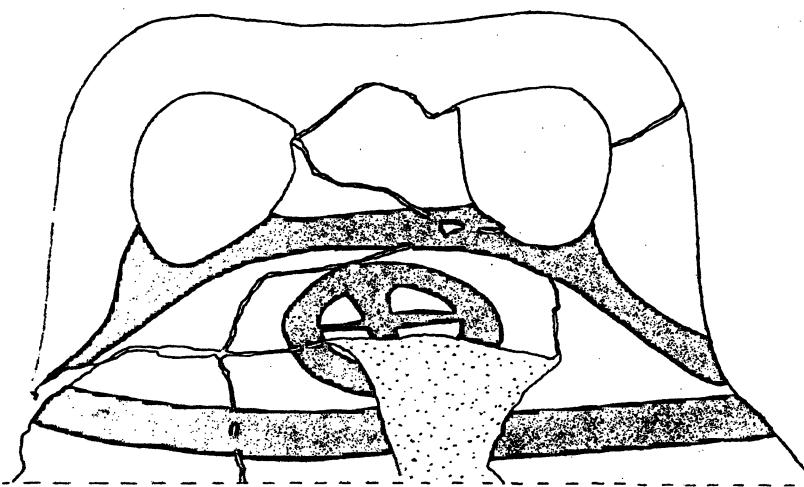
Abb. 8. Graffiti aus Tiryns. Nummern 94 bis 102.



103



106



107

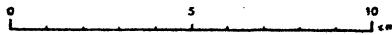


Abb. 9. Graffiti aus Tiryns. Nummern 103, 106 und 107.

Bem.: Fuß Dm. 5,2. Anscheinend geschlossene Form. Rötlicher Ton, cremefarbener Überzug, teilweise leicht glänzend; nicht typisch für die Argolis.

Zeit: SH III A?

Zeichen: Unter dem Fuß mit braunrotem Firnis aufgetragen; Stellung unsicher.
Vergleiche: Daniel 281 (Class III 2); CVA Cyprus 1 Abb. 3,22.

97. Gefäßfuß (FS 285)

Abb. 8

+ Nauplia, Mus. 27.420

F. O: Tiryns, Süd-Syrinx (Nr. 26)

Bem.: Fuß Dm. 4,0/4,5. Hellbrauner Ton; außen Streifendekor in dünnem, rötlichbraunen Firnis, innen schwarz mono.

Zeit: SH III C 1

Zeichen: Breiter, unregelmäßiger Firnisstreif unter dem Fuß.

98. Gefäßfußfragm. (FS 284)

Abb. 8

+ Nauplia, Mus.

F. O: Tiryns, Unterburg 1965 (II/1 Nord, Schicht Z)

Beleg.: Sacconi 109 (TI Z 52)

Bem.: Rotbrauner Ton, roter Firnis; innen konzentrische Kreise

Zeit: SH III B 2

Zeichen: Unter dem Fuß in rotem Firnis. Nicht vollständig erhalten. Sacconi 109 erwägt Linear B -ri-; m. E. ist die Zeichenstellung um 180° zu drehen und findet dann Parallelen in Zypern (Stubbings 46 Nr. 1-3).

99. Gefäßfuß (wohl FS 284)

Abb. 8

+ Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

F. O: Tiryns 1910, Westtreppe (Stuckschicht)

Beleg.: Neg. TIR 557

Bem.: Fuß Dm. ca. 5,5

Zeit: SH III

Zeichen: Unter dem Fuß mit Firnis ein unregelmäßiges Kreuz?

100. Gefäßfuß

Abb. 8

+ Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

F. O: Tiryns

Beleg.: Neg. TIR 558

Bem.: Fuß Dm. ca. 4,0

Zeit: SH III

Zeichen: Sich kreuzende Hasten

101. Gefäßfuß

Abb. 8

+ Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

F. O: Tiryns

Beleg.: Neg. TIR 566

Bem.: Fuß Dm. ca. 5,2

Zeit: SH III

Zeichen: wie Kat. 100

102. Gefäßfuß

 Nauplia, Mus. 27.391

- F. O.: Tiryns, Stadt (Graben F, 31. 10. 1929 Befund 110)
 Bem.: Geschlossenes Gefäß, nicht auf der Scheibe gedreht. Rötlichbrauner Ton, hellbrauner Überzug, leicht überglättet. Fuß Dm. ca. 6,5.
 Zeit: ?
 Zeichen: Unter dem Fuß mit rotbraunem Firnis aufgetragenes Zeichen; unvollständig erhalten, wohl Kreuz.

Abb. 8

103. Schöpf-tasse (ähnlich FS 236)

 Nauplia, Mus. 17.137

- F. O.: Tiryns, Stadt (Sondage 1968, Graben M. 4,50)
 Beleg.: Tiryns VIII 142 Nr. 29, Taf. 74,5.6
 Zeit: SH I/II
 Zeichen: Innen mit Firnis aufgetragen, nicht vollständig erhalten. Ähnelt Stubbings 47 Nr. 11; vgl. Daniel 281 (Class III Nr. 10a).

Abb. 9

104. Henkel und Wandungsfragm. (Kylix)

 Nauplia, Mus. (mir nur nach Fototoniz bekannt)

- Beleg.: handschriftlicher Vermerk von K. Müller auf Abzug von Neg. TIR 499 „myken! hat Inschr.“ und Zeichnung dieser Inschrift ; das gleiche Fragment im Profil auch auf Neg. TIR 659 (Form erinnert an FS 254, aber sehr früh).

105. Henkel und Schulterfragm. (vgl. Kat. 88)

 Abb. 7
 Zeichen: auf einem Henkel in weißer Farbe aufgetragenes Zeichen in Form eines großen ‚A‘. Buchholz 94 vermutet Anklänge an Linear A (ist wegen der späten Datierung der Vase unwahrscheinlich); Åkerström 46 nimmt Töpfermarke an. Parallelen zu dieser Art gemalter Henkelzeichen scheint es bislang nicht zu geben. Ein ähnliches gemaltes Zeichen auf dem Fuß einer ähnlichen Vase aus Dhenia bei O. Masson 302 Abb. 3.4 (SH III A 2).

106. Bügelkannengriff

 Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

- F. O.: Tiryns
 Bem.: Neg. TIR 659
 Zeichen: auf dem Knauf mit Firnis ein Muster, das dem Zeichen -te- entspricht (vgl. hier Kat. 81.84). Die großen Bügelkannen (zu denen nach dem Foto zu urteilen auch diese gehört) tragen normalerweise die Inschrift auf der Schulter oder am Bauch; der Knauf ist meist mit einer Spirale, manchmal einem einfachen Kreis oder Kreuz versehen. Lediglich bei einer in feiner Technik ausgeführten Bügelkanne (Sacconi 100 TI Z 30 + fr.) befindet sich auf dem Knauf eine echte Inschrift, die durch einen weiteren Fund inzwischen vervollständigt werden konnte (s. hier Appendix). Zu Kat. 106 vgl. eine Bügelkanne aus Minet el Beida (Stubbings Nr. 3).

Abb. 9

107. Bügelkanne

Abb. 9

⊕ Nauplia, Mus. (mir nur nach Foto bekannt)

F. O.: Tiryns

Beleg: Neg. TIR 649 (oben); Raison 168 (TI Z 10); Sacconi 224 TI Z 10 ++
(ausgeklammert, da „marca di vaso“).

Zeichen: Mit Firnis auf der Schulter aufgetragen ein Kreuz im Kreis.

KOMMENTAR

Die Gruppe der mykenischen Dipinti ist zahlenmäßig zwar fast genauso groß wie diejenige der Graffiti, doch sind sie untereinander wesentlich uneinheitlicher. Die Markierungen können unter dem Boden, am Henkel, auf der Schulter oder der Griffplatte (bei Bügelkannen) auftauchen. Die Gefäßformen sind vielfältiger, die zeitliche Streuung größer, die Form der Zeichen sehr verschieden. In der Mehrzahl bestehen die Zeichen aus ganz uncharakteristischen Formen (Strich, Kreuz)⁶⁶, nur wenige sind komplizierter, so vor allem Kat. 98 und 103, und wohl auch 104–107. Folgerungen aus diesem so wenig homogenen Material lassen sich nicht ziehen.

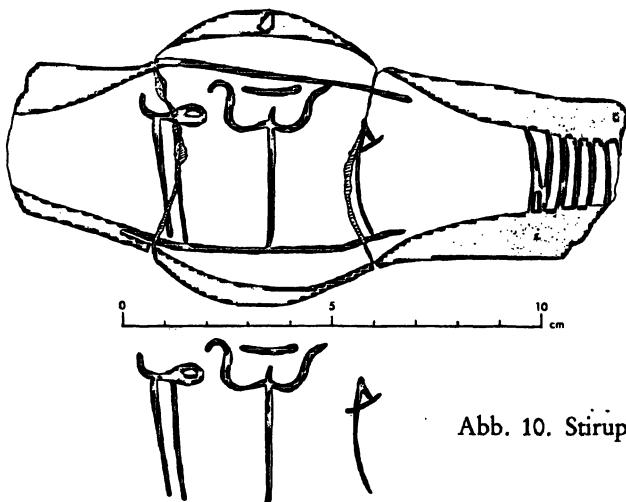


Abb. 10. Stirrup-jar Inscription from Tiryns.

⁶⁶ Mit diesen uncharakteristischen Formen lässt sich wenig anfangen; sie können auch nicht zur Frage kultureller Beziehungen herangezogen werden. Die Tatsache, daß auf dem Festland, auf Zypern und im Osten solche Bodenmarken mit Firnis aufgetragen wurden, besagt über Herkunft, Zeit und Produktion dieser Keramik nichts. Zur Gruppe der gemalten Bodenmarken Stubbings 46 ff.; im Kontext, aber des öfteren verzeichnet, Schaeffer 119; vgl. auch Buchholz 114 Abb. 21 (hierzu wichtig 147 Anm. 109, wo die Provenienzen für die abgebildeten Stücke angeführt werden).

APPENDIX

T1 Z 30 + fr. + fr. (Abb. 10)

In 1973 A. Leonard jr. published an inscribed sherd from Tiryns which had recently been shown to him 'by a tourist in Nauplia'⁶⁷. Unfortunately, he was not able to persuade the finder to turn over the fragment to the appropriate authorities; however, the unlawful possessor was good enough to let him take photographs and measurements.

It has long been realized that the 'archaeological' activities of tourists are not only a lamentable business but also a severe threat to competent research which is constantly being deprived thereby of first-hand evidence. The Tirynthian sherd in question provides another example of the damage done by uncalled-for collectors of original specimens, since in the meantime two more fragments have been found which complete the inscription so that the whole might have been easily glued together⁶⁸.

The three pieces are part of a stirrup jar and the fragment published by Leonard is its disc. While sorting the sherd bank of the Tiryns-Unterbürg excavations of 1968 I had already come across the handle matching Leonard's disc to the right⁶⁹, and in 1973 Robert Avila of Heidelberg recognised the missing left handle among the finds from the Unterburg campaign of 1971. Avila informed me of his discovery and along with a photograph gave a short account of the circumstances in which both of the handles had been found.

The two handles, as is clear from the excavation diaries, came from the trench immediately south of 'Bau 3', due east of the South Syrinx. It must have been between 1968 and 1971, therefore, that the nameless tourist pulled the disc fragment out of the inner walls of the selfsame trench⁷⁰.

As to the inscription, the disc and the handle to the right which obviously joins it were published by A. Sacconi, who thereby revised

⁶⁷ A Leonard in AAA 6, 1973, 306–309.

⁶⁸ Let us hope, therefore, that someone else may be able to persuade the possessor of the disc-fragment to turn it over appropriately to the authorities at the Nauplia Museum!

⁶⁹ cf. P. Grossmann/J. Schafer in *Tiryns VIII* (1957), 64 no. 14 fig. 3 and pl. 45; A. Sacconi, *Corpus delle inscrizioni vascolari in Lineare B* (Roma 1974), 100 T. I TI Z 30 + fr.

⁷⁰ The sherd material of the 1971 campaign will be published soon by R. Avila.

the reading of Leonard, du-ne-X?, to]du-ne-u with the suggestion of a gap to the left⁶⁹. That there is no such gap is now evident, since the fragment discovered among the sherds from the campaign of 1971 proves beyond doubt that the inscription consists solely of three syllables enclosed by bordering lines above and below.

I know of no parallel to the first sign, unless it be regarded as a peculiar rendering of -qi-, a reverse type, so to speak⁷¹; but I hesitate to argue so since, even if the sign be reversed, the vertical lines do not join at the bottom. Perhaps there can also be seen a slight resemblance to -ku- as drawn on TH Z 844⁷², but the reading of that sign, too, is unsure.

If the reading of the last two signs as -ne-u be correct⁷³, one is reminded of proper names like Mineus, Dineus, Tineus, Phineus, Kyneus, etc.⁷⁴, but it must be admitted that this will remain mere speculation until the reading of the first sign (and perhaps also the others!) has been ascertained.

In any event, some very uncommon features of this inscription should be kept in mind:

1. the fragment is not the usual gritty coarse ware, and the surface of the sherd is more closely related to that of the fine ware⁷⁰;
2. the inscription is on the disc, not on the shoulder or belly of the vase⁷⁵;

⁷¹ Reversed signs e. g.: -no- (TH Z 857 and 858; Sacconi 139. 140. 199); -we- (TI Z 25 and 27; Sacconi 96. 97. 201).

⁷² Sacconi 126. 202.

⁷³ It should be mentioned as a distant possibility that the rendering of all the signs is slightly unusual, and that the second sign might perhaps read -ru- instead of -u-, and the full reading therefore comes to ku-ru-(zo?) cf. e. g. TH Z 840. 841. 856. etc.).

⁷⁴ For names ending in εύς see J.-L. Perpillou, *Les substantifs grecs en εύς* (Paris 1973), esp. 180. 181. 201 ff. 214. With regard to the problem of names on stirrup vases see also St. Hiller in Kadmos 15, 1976, 110ff. 116ff.

⁷⁵ No similar example with the inscription on the disc is known from the mainland but there are two from Chania, in Crete, cf. Sacconi 180 (KH Z 3) and 187 (KH Z 13). This provenance may be significant since at least one more inscription from Chania shows certain affinities to Tirynthian inscriptions: I wonder if KH Z 9 (Sacconi 184) should not be read as u-pa-ta-ro, since in the illustration (Sacconi loc. cit.) the grey colour on the upper right of fragment must originally have been black and thus part of the second sign; the fragment might be equally restored as -ta-. KH Z 6 (Sacconi 182) provides a parallel in a stirrup jar excluded by Sacconi (Raison 168 TI Z 10; cf. here cat. 107).

3. there are clearly drawn bordering lines, more familiar from writings on clay tablets than on stirrup jars⁷⁶;
4. if the ending of the inscription in -ne-u — until now unparalleled on stirrup vases — should be confirmed, it would be the first example of a Greek name ending in -eus on a vessel of this type.

Verwendete Abkürzungen:

Åkerström

Å. Åkerström, Drei mykenische Gefäßfragmente in Nauplia, Kadmos 13, 1974, 44–47.

Åkerström 1975

Å. Åkerström, More Canaanite Jars from Greece, Op. Ath. 11, 1975, 185–192.

Åström

P. Åström, A Corpus of Pot Marks, Excavations at Kalopsidha and Ayios Iakovos in Cyprus, SIMA II, 1966, 149–192.

Åström 1969

P. Åström, Pot Marks of the Late Bronze Age from Cyprus, Op. Ath. 9, 1969, 151–159.

Bennett

E. L. Bennett, Inscribed and Marked Objects, The Mycenaean Tablets II, Philadelphia 1958, 76–77.

Buchholz

H. G. Buchholz, Die ägäischen Schriftsysteme und ihre Ausstrahlung in die ost-mediterranen Kulturen, Frühe Schriftzeugnisse der Menschheit, Göttingen 1969, 88–150.

Chadwick

J. Chadwick, Inscribed Jars from Tiryns, The Mycenaean Tablets III, Philadelphia 1963, 73–74.

CVA Cyprus 1

V. Karageorghis, CVA Cyprus 1. Cyprus Museum 1, Nicosia 1963.

CVA Cyprus 2

V. Karageorghis, CVA Cyprus 2. Private Collections 1, Nicosia 1965.

Daniel

J. F. Daniel, Prolegomena to the Cypro-Minoan Script, AJA 45, 1941, 249–282.

Dikaios

P. Dikaios, Enkomi Excavations 1948–1958. Bd. II, Mainz 1971.

Grace

V. Grace, The Canaanite Jar, The Aegean and the Near East. Studies repr. Hetty Goldman, N.Y. 1956, 80–109.

⁷⁶ But even the normal shoulder inscriptions seem sometimes to be bordered by broad lines; cf. also the two-line inscription EL Z 1 (Sacconi 113).

Karageorghis

Studi Ciprioti e rapporti di scavo. Fasc. 1, Nicosia 1971.
(s. auch CVA Cyprus)

Markides

M. Markides, Cyprus. Annual Report of the Curator of Antiquities, 1916, Nicosia 1917.

E. Masson

E. Masson, Les témoignages épigraphiques, P. Aström, Hala Sultan Tekké. I, SIMA 45: 1, 1976, 130–134.

O. Masson

O. Masson, Vases de Dhenia portant des signes chypro-minoens, Op. Ath. 4, 1962, 301–303.

Persson

A. W. Persson, More Cypro-Minoan Inscriptions, The Swedish Cyprus Expedition, III, 1937, 601–618.

Raison

J. Raison, Les vases à inscriptions peintes de l'âge mycénien et leur contexte archéologique, Incunabula Graeca 19, Rom 1968.

Sacconi

A. Sacconi, Corpus delle iscrizioni vascolari in Lineare B, Incunabula Graeca 57, Rom 1974.

Schaeffer

C. F. A. Schaeffer, Missions en Chypre 1932–1935, Paris 1936.

Stubbing

F. H. Stubbings, Mycenaean Pottery from the Levant, Cambridge 1951.

Vermeule/Wolsky

E. Vermeule – F. Wolsky, Pot-Marks and Graffiti from Toumba tou Skourou, Cyprus, Kadmos 15, 1976, 61–75.

Addendum
zu Kadmos 17, 1978, 144

Leider ist mir eine Arbeit von J. H. Crouwel, Pot-marks on Grey Minyan Ware, Kadmos 12, 1973, 101–108, entgangen. Es handelt sich um flüchtig eingeritzte Zeichen (keine Kerbzeichen), die sich zumeist am Henkel befinden.